war man bemüht, die Tiefen zu loten, bevor die Kabel versenkt wurden. Schon bei diesen Vorarbeiten ergaben sich unzweideutige Beweise für die Existenz einer Fauna in Tiefen von mehr als 1000 Faden; noch drastischer mehrten sich die Beweise, als das erste transatlantische Kabel, welches 1858 gelegt wurde, riß und bald darauf dem Sardinien und Algier verbindenden Kabel dasselbe Schicksal widerfuhr. Beide Kabel wurden wieder aufgefischt: auf beiden hatten sich Tiere angesiedelt. Drei Jahre hatten genügt, daß auf dem mittelländischen Kabel in einer Tiefe bis zu 3000 m Vertreter von 15 Tierarten festsitzend gefunden wurden.

Als dann weiterhin der scharfsinnige Wallich 1860 in den Lotproben des englischen Kreuzers „Bulldog" aus den Tiefen des nordatlantischen Oceans bis zu 1800 m verschiedene lebende niedere Organismen nachwies, zu denen sich gelegentlich von der Lotleine erfaßte Röhrenwürmer und Schlangensterne gesellten, konnte es nicht fehlen, daß diese Befunde allgemeines Aufsehen erregten. Lehrten sie doch eine Geschmeidigkeit und Anpassungsfähigkeit des tierischen Organismus an Existenzbedingungen kennen, die alles überbot, was wir bisher von der geographischen Verbreitung tierischer Organismen in anscheinend dem Leben feindlichen Regionen wußten. Die gefeiertsten Biologen, ein Ehrenberg, Huxley und Milne Edwards, äußerten sich in Gutachten über die Tiefseeproben — sie alle stimmten darin überein, daß bei systematisch betriebenen Tiefseeforschungen eine neue Welt dem Zoologen sich eröffnen würde.

Der richtige Mann, welcher mit umfassenden Wissen und nie versagender Begeisterung die neue Ära inaugurierte, fand sich denn auch bald in dem Edinburger Professor Wyville Thomson. Angeregt durch die Funde, welche Sars an den Lofoten gemacht hatte, getragen von der Überzeugung, daß „auf dem Boden des Meeres das gelobte Land der Zoologen liegt", wußte er gemeinsam mit seinem älteren Freunde Carpenter, dem Vicepräsidenten der Royal Society, es zu erreichen, daß zwei kleinere Marineschiffe, Lightning und die Porcupine, zur Verfügung gestellt wurden. Von 1866—1870 wurden eine Reihe von Lotungen und Dredschzügen um das Inselreich, längs der Küste von Spanien und im Mittelmeer ausgeführt. Mit ihnen war der Grund zu unseren neueren Anschauungen gelegt.

Raschlebigkeit ist die Signatur der heutigen Zeit. Kaum vermögen wir uns noch den Zauber zu vergegenwärtigen, den es auf die Menschheit ausübte, als mit dem Eintreffen des ersten Kabeltelegrammes Zeit und Raum zwischen alter und neuer Welt nur nach Bruchteilen von Sekunden bemessen wurden, kaum noch vermögen wir das Staunen zu fassen, mit welchem der Gebildete die Entdeckung der Tiefseefauna entgegennahm.

„Da drunten aber ist's fürchterlich,
Und der Mensch versuche die Götter nicht
Und begehre nimmer und nimmer zu schauen,
Was sie gnädig bedecken mit Nacht und Grauen."

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Domgymnasiums Verden, M- 11 031 Fa 1/Thun, [20] - 2
PUBLIC DOMAIN